



Von guten Mächten treu und still umgeben



sehr angenehmes Gefühl, und ich bekomme eine Gänsehaut. Das Lied um 24 Uhr war ein schöner Abschluss eines sehr feierlichen und festlichen Abends.

Wir begannen ihn mit einer Andacht an der Kirche und sahen uns dann den Film „Die Feuerzangenbowle“ an. Im Anschluss wurden wir zu einem Fünf-Gänge-Menü geladen, das lotta mit Vor- und Nachspeisen und bruno mit dem Hauptgang für uns kreierte hatten.

Der erste Gang: Blätterteig-Lachs-Rollen.

Der zweite Gang: Möhren-Ingwer-Suppe

Der dritte Gang: Vorspeiseteller „Vier Jahreszeiten“ bestehend aus vier Salaten – Rote-Beete-Salat, Linsensalat, Rohkostsalat, Eisbergsalat

Dieses Lied wird eigentlich immer gesungen, wenn ich mit Pfadfinderbrüdern und -schwestern Silvester feiere.

Immer wenn zu diesem Anlass dieses Lied am Lagerfeuer gesungen wird, überkommt mich ein



Fotos von bruno, Andreas Adam



mit Honig-Balsamicodressing und garniert mit einer Scheibe Orange.

Der vierte und damit gleichzeitig der Hauptgang: Bœuf Bourguignon mit Ofenkartoffeln

Der fünfte Gang und krönende Abschluss dieses fantastischen Menüs: ein Desserteller mit Juddu, Mousse Orange und Orangen-Dattel-Salat.

Während des Menüs, bei dem wir von wadu bedient wurden, schrieben wir unsere Wünsche für das Neue Jahr auf kleine Zettel und steckten diese später in Fridolin, der auf den Feuer-scheiten stand. Um 24 Uhr wurde das Feuer angezündet und das Neue Jahr mit „Von guten Mächten treu und still umgeben“ eingeleitet.

Was haben wir noch zwischen den Jahren auf dem Bundeshof erlebt? Wir sind von der Hansteinfeste runter gerodelt, waren in Göt-

tingen schwimmen und in der Sauna. Und wir haben in der Küche einige gemütliche Stunden mit Gesellschaftsspielen verbracht; es waren vier entspannte Tage nicht so voll gestopft mit Programm, sondern eher gemächlich.

Für das tolle Menü möchte ich lotta 1 Stern verleihen. Ich hoffe, Ihr habt Appetit bekommen.

Vielleicht magst auch Du beim nächsten Gaumenschmaus mit dabei sein! ■

*Viele Grüße
vom Bundesfeinschmeckerhof!*



Schlittensause LaMa Welfenland



Am 5. Februar 2006 trafen sich knapp 90 Pfadfinder der LM Welfenland, um gemeinsam einen winterlichen Tag im Harz zu verbringen.

Der örtliche Verkehrsbetrieb spielte beim Hin- und Rücktransport wunderbar mit und fuhr uns und die Schlitten mit einem zusätzlichen Bus zum Auerhahn bei Goslar und zurück.

Gegen 11.30 Uhr konnte dann die LM-Schlittensause beginnen.

Nach anstrengenden „Berganstiegen“ wurden wir mit herrlichen und rasanten Abfahrten belohnt. Wettrennen und Po-Schlittenfahrten gehörten genauso dazu wie das gemeinsame Mittagessen, das Wettschlittenziehen, ein Rodel-Wettkampf und das Genießen der weißen Pracht. Die Schneeverhältnisse waren gut und wurden durch neuen Schneefall weiter verbessert.

Am Nachmittag beendeten wir mit Tee und Keksen die erste LM-Aktion in diesem Jahr.

Auf viele weitere, lustige, interessante, spannende und abwechslungsreiche Aktionen in naher Zukunft freuen wir uns. ■



■ von Birgit Fabian



1. Chaukisches Kleinkunstfestival

Ein Jahr Gau Chauken! Das musste gefeiert werden! Gastgeber war der Neuanfang St. Markus-Gemeinde, der mit der Ausrichtung des Thing-Weekendendes den ersten Teil seiner Siedlungsaufgabe in Angriff nahm. 50 Pfadfinder folgten der Einladung zum 1. chaukischen Kleinkunstfestival, das am Vorabend des Gauthings stattfand. Nach einem heißen Geländespiel bei frostigen Temperaturen und einem Büfett stellten sich 16 Solokünstler, bzw. Gruppen dem begeistertsten Publikum.

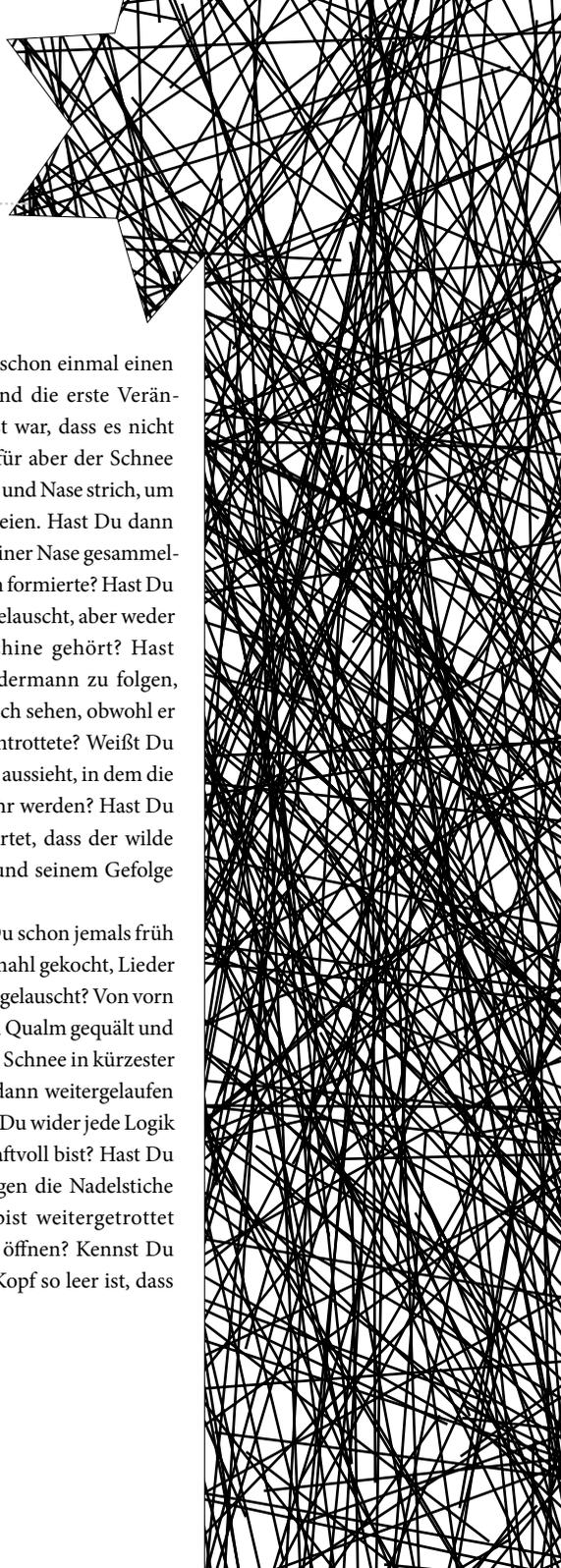
Über vier Stunden folgte ein Highlight dem nächsten. Vom Jungpfadfinder bis zum Kreuzpfadfinder – jeder hatte sich eine Aufgabe gesucht, die ihn selber herausgefordert hat. Es wurde akrobatisches vorgeführt, rohe Eier über Köpfen jongliert, es wurde der Super-Pfadi gecastet, Sketche aufgeführt, Solo- und Gruppengesänge zum Besten gegeben. Es wurden Geschichten erzählt, akustische Lieder gezupft, Fahrtenlieder angejazzt und angebluest auf dem Saxophon vorgetragen und die Weihnachtsgeschichte auf Einrädern vorgeführt. Geballte Kreativität – **Spiegelbild des ersten gemeinsamen Gaujahres! Großartig!** ■





Nachtwanderung

der sächsischen Älteren vom 11. zum 12. März 2006



Meine liebe Schwester, mein lieber Bruder, wolltest Du nicht schon immer einmal wissen, was die Welt in der Nacht prägt? Bist Du schon einmal im Tauwetter des beginnenden Frühlings hinausgegangen, um durch den Sturm im Winter anzukommen? Hast Du Dich nach der Dunkelheit der Nacht gesehnt, wurdest aber von den Lichtern der deutschen Siedlungen immer wieder an die Segnungen der Zivilisation erinnert? Wolltest Du dann in der totalen Finsternis eine Gedenkminute halten, um es zu vergessen, als es endlich soweit war? Hast Du schon einmal an jeder Kreuzung mit dem Mann, der eigentlich die Karte haben sollte, um den rechten Weg diskutiert, da Du der „Sachsen-3-D“-Karte in seinem Kopfe nicht so recht trauen mochtest?

Mein lieber Bruder, hast Du schon mal zur Mitternacht unter einer Stuckdecke das Feuer für den Kaffee entfacht? Sangst Du dann die Lieder eures Lebens und wünschtest Dir Schlossbesitzer und nicht nur -besetzer zu sein?

Meine liebe Schwester, hast Du Dich schon einmal nach Nadelstichen auf Deiner linken Gesichtshälfte gesehnt, da Deine rechte Seite schon seit Stunden von Schnee und Eis taub gestochen war? Hast Du dich schon einmal nachts um 2 Uhr über einen Mann gewundert, der bei stetigem Schneefall in ruhiger Gelassenheit Schnee schippte? Hast Du Dich jemals darüber gefreut, dass Du den Punkt der totalen Erschöpfung und Übermüdung übersprungen hast und noch genauso fit bist wie zu Beginn der Reise?

Mein lieber Bruder, hast Du schon einmal einen Waldweg eingeschlagen und die erste Veränderung, die Du bemerktest war, dass es nicht mehr von rechts stach, dafür aber der Schnee mit sanfter Hand über Stirn und Nase strich, um Dich vom Schweiß zu befreien. Hast Du dann gespürt, wie sich die auf Deiner Nase gesammelte Flüssigkeit zum Eiszapfen formierte? Hast Du schon jemals angestrengt gelauscht, aber weder Tier, Mensch noch Maschine gehört? Hast Du versucht Deinem Vordermann zu folgen, konntest ihn aber kaum noch sehen, obwohl er nur 50 Meter vor Dir dahintratete? Weißt Du wie der Wald im Schneefall aussieht, in dem die Mythen und Legenden wahr werden? Hast Du schon einmal darauf gewartet, dass der wilde Jäger mit seinen Hunden und seinem Gefolge durch den Tann jagt?

Meine liebe Schwester, hast Du schon jemals früh um vier Uhr Dein Mittagmahl gekocht, Lieder gesungen und Geschichten gelauscht? Von vorn vom Feuer gegrillt und vom Qualm gequält und von hinten deckte Dich der Schnee in kürzester Zeit liebevoll zu? Bist Du dann weitergelaufen und hast Dich gefreut, dass Du wider jede Logik immer noch frisch und kraftvoll bist? Hast Du dann kurz zum Schutz gegen die Nadelstiche die Augen geschlossen, bist weitergetrottet und vergaßt sie wieder zu öffnen? Kennst Du den Moment, in dem der Kopf so leer ist, dass

Du ihn zum laufen nicht mehr brauchst? Und kennst Du die Stunde in der Du froh bist, dass Du ihn nicht abgesetzt hast, denn Deine Ohren hören wie die Vögel mit einem Mal zu singen beginnen?

Mein lieber Bruder, kennst Du die Geografie der Straße? Hast Du je den Unterschied zwischen Schnee und Schnee kennen gelernt? Siehst Du die Fußspuren vor Dir, die Bahn gebrochen haben, möchtest aber doch lieber zwei Meter weiter rechts gehen, weil Dir die Farbe des Schnees sagt, dass Du dort nicht mit jedem Schritt einsinken wirst, bleibst aber in der Spur Deiner Vorgänger? Hast Du schon einmal erlebt, dass Du nicht mehr an „Sachsen-3-D“ zweifelst, sondern nur noch folgst? Bist Du schon einmal mit Freuden dem Schneeflug hinterher gelaufen und hast Dich geärgert, dass er Dir nicht voran durch den Wald fahren möchte?

Meine liebe Schwester, kennst Du den Zeitpunkt, an dem Du Dich zum Ziel wünschst, aber ganz genau weißt, dass es nur eines gibt, das Laufen? Warst Du schon einmal dort, wo Du ganz genau weißt, dass Deine Kraft zu Ende ist, es aber kein Zurück und kein vorzeitiges Ziel gibt? Hast Du gespürt wie es ist weiter zu gehen, obwohl Du nicht mehr weiter gehen kannst? Hast Du dann nach einem Salbei-Honig-Bonbon gemerkt, wie der dämmernde Tag heller wird? Hast Du je erlebt, dass nicht mehr der Stärkere seinen Willen durchsetzt, sondern der Entscheidung des Schwächsten Gehorsam geleistet wird? Hast Du schon einmal erlebt, wie jemand seine letzte Kraft bündelte, eine Lösung, die nur für eine Person möglich war, wählte und damit der Gruppe den anderen Weg offen hielt?

Mein lieber Bruder, erschien Dir schon jemals ein kleines, gefrorenes Stückchen Gipfelschokolade als Offenbarung des Lebens? Hast Du bemerkt, wie sich dieses Stückchen in Deinem Mund einfach nicht auflösen wollte? Und als sich der Geschmack endlich entfaltete, konntest Du ihn dann selbst Deine Speiseröhre hinunter schmecken? Wusstest Du, dass Dir ein solches Stückchen Flügelschuhe anlegen kann? Weißt Du, wie ein Stück trockenes Brot schmeckt und wie sehr die Milch, die sich nur in Eisklumpen in Deinen Magen bewegt, beleben kann?

Meine liebe Schwester, hast Du schon einmal das Ziel vor Augen gesehen und dann gemerkt, wie die Knie weich werden, alle Kraft aus Dir verschwindet und eine Nacht ja eigentlich zum Schlafen gedacht ist? Bist Du dann 300 Meter vorm Ziel zum x-ten Mal stehen geblieben und hast Dir überlegt in den kniehohen Neuschnee zu fallen und einfach liegen zu bleiben? Bist Du dann doch vier Minuten vor Gottesdienstbeginn angekommen und dort ist Dir nur zweimal das Gesangbuch aus der Hand gefallen? Konntest Du nur noch danke sagen?

Mein lieber Bruder, meine liebe Schwester, ich denke, Du solltest einmal wieder Grenzen überwinden! ■